

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets

(11) **EP 0 784 042 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG(43) Veröffentlichungstag:
16.07.1997 Patentblatt 1997/29(51) Int. Cl.⁶: **C07B 37/00**, C07C 41/48,
C07C 67/293, C07C 403/10,
C07D 311/72

(21) Anmeldenummer: 97100109.4

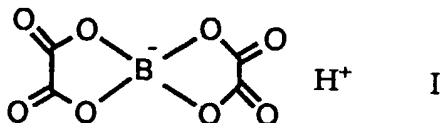
(22) Anmeldetag: 07.01.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE DK ES FR GB IT LI NL

(30) Priorität: 12.01.1996 CH 96/96

(71) Anmelder: F. HOFFMANN-LA ROCHE AG
4070 Basel (CH)(72) Erfinder: Fuerbringer, Claude
4125 Riehen (CH)(74) Vertreter: Kellenberger, Marcus, Dr. et al
F.Hoffmann-La Roche AG
Patent Department (PLP),
124 Grenzacherstrasse
4070 Basel (CH)(54) **Verwendung von Hydrogen-bis-(oxalato)borat**

(57) Hydrogen-bis(oxalato)borat der Formel

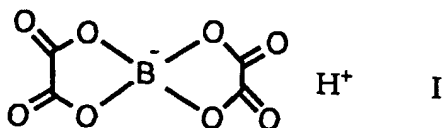


wird als Protonensäure-Katalysator in Kondensationsreaktionen, wie Friedel-Crafts-Kondensationen, Vinylderivatkondensationen von Acetalen mit Vinyl- oder Propenylethern und Acylierungen von Phenolen, verwendet. Die Produkte derartigen Kondensationen sind beispielsweise das Monobenzoat des Dihydro-Vitamin K₁, d,l- α -Tocopherol, verschiedene Zwischenprodukte in der Synthese von Carotinoiden sowie d,l- α -Tocopherolacetat. Infolge der erfindungsgemässen Verwendung des Hydrogen-bis(oxalato)borats werden verschiedene Nachteile der Verwendung anderer Protonensäure-Katalysatoren, z.B. Probleme der Korrosion, der Toxizität und der Umweltbelastung, vermieden. Der neue Katalysator weist dabei Vorteile bei der Selektivität, den Ausbeuten, der benötigten Menge sowie der Aufarbeitung nach Beendigung der jeweiligen Kondensation auf.

EP 0 784 042 A1

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft die Verwendung von Hydrogen-bis(oxalato)borat der Formel



als Protonensäure-Katalysator in Kondensationsreaktionen, wie Friedel-Crafts-Kondensationen, Vinyletherkondensationen von Acetalen mit Vinyl- oder Propenylethern (zur Herstellung von Zwischenprodukten in der Synthese von Carotinoiden), und Acylierungen von Phenolen.

Als Beispiele von Friedel-Crafts-Kondensationen seien die Umsetzung von Benzoesäure-(4-hydroxy-2-methyl-naphthalen-1-yl)ester mit Isophytol zu Benzoesäure-[4-hydroxy-2-methyl-3-(3,7,11,15-tetramethylhexadec-2-enyl)-naphthalen-1-yl]ester (Monobenzoat des Dihydro-Vitamin K₁) und Trimethylhydrochinon mit Isophytol zu d,l- α -Tocopherol (Vitamin E), als Beispiele von Vinyletherkondensationen von Acetalen mit Vinyl- oder Propenylethern zur Herstellung von Zwischenprodukten in der Synthese von Carotinoiden die Umsetzung von Acetaldehyd-dimethylacetal oder (E)-1,1,4,4-Tetramethoxy-but-2-en mit Methyl-propenylether oder von 13-(2,6,6-Trimethyl-cyclohexen-1-yl)-2,7,11-trimethyl-trideca-2,6,8,10,12-pentaen-4-in-1-al-diethylacetal mit Ethyl-vinylether, und als Beispiele von Acylierungen von Phenolen die Herstellung von d,l- α -Tocopherolacetat aus d,l- α -Tocopherol genannt.

Es wurden bereits verschiedene Verfahren zur Durchführung von Friedel-Crafts-Kondensationen in der Literatur beschrieben, welche unter Verwendung von Protonensäuren, wie Halogenwasserstoffsäuren, z.B. Chlorwasserstoffsäure, Trichloressigsäure und dgl., Lewis-Säuren, wie Aluminiumchlorid, Bortrifluorid, Eisenchlorid, Zinkchlorid und dgl., oder Gemischen von beiden Säuretypen, wie ein Gemisch von Zinkchlorid und einer starken Protonensäure und dgl., als Katalysatoren erfolgen.

Alle diese vorbekannten Verfahren weisen gewichtige Nachteile auf: so treten bei allen Verfahren Korrosionsprobleme auf, bei Verwendung von Bortrifluorid zusätzlich noch Toxizitätsprobleme mit den Addukten von Bortrifluorid sowie bei Verwendung von Eisen oder Zink eine heute nicht mehr akzeptable Belastung des Abwassers mit Eisen- oder Zinkionen.

Da Vinyletherkondensationen üblicherweise mit Lewis-Säuren durchgeführt werden, treten bei diesem Reaktionstyp ebenfalls Nachteile auf, wie sie oben für die Friedel-Crafts-Kondensationen mit Lewis-Säuren beschrieben sind.

Der vorliegenden Erfindung liegt deshalb die Aufgabe zugrunde, für die oben genannten Kondensations-

verfahren ein Katalysatorsystem zur Verfügung zu stellen, das die Nachteile der vorbekannten Arbeitsweisen nicht aufweist. Dazu ist es notwendig, dass das zur Verfügung gestellte Katalysatorsystem nicht korrosiv wirkt, nicht toxisch ist, die Umwelt nicht belastet, und die erwünschte Reaktion möglichst selektiv und in hohen Ausbeuten katalysiert. Darüber hinaus soll das Katalysatorsystem seine Wirkung bereits in wirklich nur katalytischen Mengen entfalten und sich leicht abtrennen lassen.

Im Rahmen der vorliegenden Erfindung wurde diese Aufgabe dadurch gelöst, dass man in den Kondensationsreaktionen Hydrogen-bis(oxalato)borat der obigen Formel I als Protonensäure-Katalysator verwendet.

Die Kondensationen können in Abhängigkeit vom Reaktionstyp (Friedel-Crafts-Kondensation, Vinyletherkondensation bzw. Acylierung von Phenolen) sowie den eingesetzten Ausgangsstoffen in Gegenwart oder Abwesenheit eines Lösungsmittels bei Temperaturen zwischen etwa 0°C und etwa 140°C durchgeführt werden. So wird die Friedel-Crafts-Kondensation zweckmässigerweise bei Temperaturen zwischen etwa 80°C und etwa 140°C, vorzugsweise zwischen etwa 85°C und etwa 120°C, besonders bevorzugt bei der Rückflusstemperatur des Reaktionsgemisches, durchgeführt. Die Vinyletherkondensationen werden hingegen zweckmässigerweise in Abwesenheit eines Lösungsmittels bei Temperaturen zwischen etwa 0°C und etwa 40°C, vorzugsweise zwischen etwa 15°C und etwa 25°C, besonders bevorzugt bei etwa Raumtemperatur, durchgeführt.

Als geeignete Lösungsmittel im Rahmen der vorliegenden Erfindung können aromatische Kohlenwasserstoffe, z.B. Toluol, Xylol und dergleichen, halogenierte aromatische Kohlenwasserstoffe, z.B. Chlorbenzol und dergleichen, aliphatische Carbonsäureester, z.B. Ethylacetat, Isopropylacetat und dergleichen, aliphatische Ether, z.B. Methyl-tert. butylether, Diisobutylether und dergleichen, sowie aliphatische und cyclische Ketone mit einem Siedepunkt zwischen etwa 80°C und etwa 140°C, z.B. Diethylketon, Methylisopropylketon, Cyclopentanon und dergleichen, genannt werden. Bevorzugt sind Toluol und Isopropylacetat.

Erfindungsgemäss kann die Kondensation in Gegenwart von etwa 0,1 bis etwa 6, bevorzugt etwa 0,2 bis etwa 4, besonders bevorzugt etwa 0,3 bis etwa 3 Mol% Hydrogen-bis(oxalato)borat als Katalysator durchgeführt werden (jeweils bezogen auf die massgebliche molare Menge des Ausgangsmaterials).

Das als Katalysator eingesetzte Hydrogen-bis(oxalato)borat der obigen Formel I ist aus Journal of Organometallic Chemistry 329, 1-29 (1987) bekannt. Es kann wie beispielsweise in Beispiel 1 beschrieben hergestellt werden, wobei es vorteilhafterweise nicht in situ hergestellt und eingesetzt, sondern in isolierter Form eingesetzt wird.

Die folgenden Beispiele erläutern die Erfindung, sollen jedoch keinerlei Einschränkung darstellen. Alle

Temperaturen sind in Celsiusgraden angegeben.

Beispiel 1

In einem 1l-Kolben wurden 13,96 g (150,36 mmol) Oxalsäure und 2,62 g (37,59 mmol) Dibortrioxid [oder 8,4 ml (75,2 mmol) Trimethylborat oder 3,7 ml (25,1 mmol) Trimethoxyboroxin] in 450 ml Toluol suspendiert und 6 Stunden unter Rückfluss gerührt, wobei das anfallende Reaktionswasser mittels Wasserabscheider kontinuierlich abgetrennt wurde. Das kalte Reaktionsgemisch wurde anschliessend filtriert, und der feste Rückstand am Vakuum getrocknet, wobei Hydrogen-bis(oxalato)borat in 70%iger Ausbeute erhalten wurde.

Beispiel 2

In einem 500 ml-Sulfierkolben wurden 28,398 g (100 mmol) Benzoessäure-(4-hydroxy-2-methyl-naphthalen-1-yl)ester mit 127,4 mg (0,569 mmol) Hydrogen-bis(oxalato)borat in 170 ml Toluol vorgelegt. Das Reaktionsgemisch wurde auf 98° erwärmt und anschliessend innerhalb von 15 Sekunden mit 17,76 g (56,9 mmol) Isophytol versetzt.

Nach beendeter Zugabe wurde das Reaktionsgemisch noch 30 Minuten bei 98° gerührt. Die Ausbeute an Benzoessäure-[4-hydroxy-2-methyl-3-[(E)-3,7,11,15-tetramethyl-hexadec-2-enyl]-naphthalen-1-yl]ester beträgt 80% (berechnet auf Isophytol, direkte LC-Bestimmung aus dem Reaktionsgemisch anhand einer Eichkurve).

Beispiel 3

In einem 200 ml-Sulfierkolben wurden unter Rühren 35,240 g (200 mmol) (E)-1,1,4,4-Tetramethoxy-but-2-en und 1,343 g (6 mmol) Hydrogen-bis(oxalato)borat vorgelegt. Innerhalb von 4 Stunden gab man anschliessend tropfenweise bei Raumtemperatur 28,840 g (400 mmol) Methyl-propenylether zu und liess nach beendeter Zugabe noch 30 Minuten nachreagieren.

Die Reaktionslösung wurde danach mit 300 ml Wasser und 2 ml 15%-iger Salzsäure versetzt, und das entstandene Methanol abdestilliert. Innerhalb von 15 Minuten gab man 12 ml 15%-ige Natronlauge zu und liess noch 30 Minuten bei 80° nachrühren. Das erhaltene Reaktionsgemisch wurde dann filtriert und getrocknet, wobei 2,7-Dimethyl-2,4,6-(E,E,E)-octatrien-dial in 67%-iger Ausbeute (LC-Analyse) erhalten wurde.

Beispiel 4

In einem 100 ml-Sulfierkolben wurden 27,04 g (300 mmol) Acetaldehyddimethylacetal und 282 mg (1,26 mmol) Hydrogen-bis(oxalato)borat vorgelegt und dann 7,21 g (100 mmol) Methyl-propenylether innerhalb von 2 Stunden bei Raumtemperatur zugetropft. Nachdem man das Reaktionsgemisch eine Stunde auf 40° erwärmt hatte, liess man auf Raumtemperatur abküh-

len, wobei man 1,1,3-Trimethoxy-2-methyl-butan erhielt; der Gehalt an 1,1,3-Trimethoxy-2-methyl-butan betrug nach GC-Analyse 70%.

Beispiel 5

In einem 100 ml-Sulfierkolben wurde ein Gemisch aus 5,0 g (14,3 mmol) 13-(2,6,6-Trimethyl-cyclohexen-1-yl)-2,7,11-trimethyl-trideca-2,6,8,10, 12-pentaen-4-in-1-al, 3,1 ml (18,2 mmol) Orthoameisensäure-triethylester, 0,8 ml Ameisensäureethylester und 89,5 mg (0,4 mmol) Hydrogen-bis(oxalato)borat vorgelegt. Das Reaktionsgemisch wurde 1 Stunde bei 15° gerührt, anschliessend bei dieser Temperatur tropfenweise mit 1,9 ml (19,7 mmol) Ethyl-vinylether versetzt und nochmals 15 Minuten nachgerührt. Die Ausbeute an 13,15,15-Triethoxy-3,7,12-trimethyl-1-(2,6,6-trimethyl-cyclohex-1-enyl)-pentadeca-1,3,5,7,11-pentaen-9-in betrug 80%.

Beispiel 6

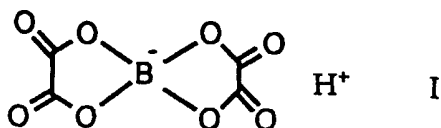
In einem 750 ml-Sulfierkolben wurden 60,88 g (400 mmol) Trimethylhydrochinon mit 2,81 g (12,53 mmol) Hydrogen-bis(oxalato)borat in 180 ml Toluol vorgelegt. Das Reaktionsgemisch wurde anschliessend unter Argon-Atmosphäre zum Rückfluss erhitzt, und anschliessend wurden 147,76 ml (400 mmol) Isophytol während 2 Stunden kontinuierlich zugetropft. Nach beendeter Zugabe wurde das Reaktionsgemisch noch 30 Minuten zum Rückfluss erhitzt, und nach dem Abkühlen mit 200 ml Hexan versetzt. Das Reaktionsgemisch wurde anschliessend mit Methanol/Wasser extrahiert, wobei nach dem Abdestillieren des Lösungsmittels 104,5 g rohes d,l- α -Tocopherol zurückblieben, das nach GC-Analyse einen Gehalt von 88,0% aufwies; Ausbeute 92%.

Beispiel 7

In einem 100 ml-Sulfierkolben wurde ein Gemisch von 43,00 g (100 mmol) Tocopherol, 11,40 g (110 mmol) Essigsäureanhydrid und 94 mg (0,5 mmol) Hydrogen-bis(oxalato)borat vorgelegt, und das Reaktionsgemisch eine Stunde unter Argon-Atmosphäre zum Rückfluss erhitzt. Nach dem Einengen am Rotationsverdampfer blieben 47,2 g rohes d,l- α -Tocopherolacetat zurück, das einen Gehalt von 87% aufwies; Ausbeute 92%.

Patentansprüche

1. Verwendung von Hydrogen-bis(oxalato)borat der Formel



als Protonensäure-Katalysator in Kondensationsreaktionen.

2. Verwendung gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Hydrogen-bis(oxalato)borat der Formel I in isolierter Form eingesetzt wird.
3. Verwendung gemäß Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass etwa 0,1 bis etwa 6, bevorzugt etwa 0,2 bis etwa 4, besonders bevorzugt etwa 0,3 bis etwa 3 Mol% Hydrogen-bis(oxalato)borat als Katalysator eingesetzt wird.
4. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei der Kondensation um eine Friedel-Crafts-Kondensation, eine Vinyletherkondensation eines Acetals mit einem Vinyl- oder Propenylether oder eine Acylierung eines Phenols handelt.
5. Verwendung gemäß Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Friedel-Crafts-Kondensation bei Temperaturen zwischen etwa 80°C und etwa 140°C, vorzugsweise zwischen etwa 85°C und etwa 120°C, besonders bevorzugt bei der Rückflusstemperatur des Reaktionsgemisches, erfolgt.
6. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass als Lösungsmittel ein aromatischer Kohlenwasserstoff, ein halogener aromatischer Kohlenwasserstoff, ein aliphatischer Carbonsäureester, ein aliphatischer Ether oder ein aliphatisches oder cyclisches Keton mit einem Siedepunkt zwischen etwa 85°C und etwa 140°C eingesetzt wird.
7. Verwendung gemäß Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass als Lösungsmittel Toluol, Xylol, Chlorbenzol, Ethylacetat, Isopropylacetat, Methyl-tert.butylether, Diisobutylether, Diethylketon, Methylisopropylketon oder Cyclopentanone, vorzugsweise Toluol oder Isopropylacetat, eingesetzt wird.
8. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass Benzoesäure-(4-hydroxy-2-methyl-naphthalen-1-yl)ester mit Isophytol umgesetzt wird.
9. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass Trimethylhydrochi-

non mit Isophytol umgesetzt wird.

10. Verwendung gemäß Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Vinyletherkondensation bei Temperaturen zwischen etwa 0°C und etwa 40°C, vorzugsweise zwischen etwa 15°C und etwa 25°C, besonders bevorzugt bei etwa Raumtemperatur, erfolgt.
11. Verwendung gemäß Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Kondensation in Abwesenheit eines Lösungsmittels erfolgt.
12. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 4, 10 und 11, dadurch gekennzeichnet, dass Acetaldehyd-dimethylacetal mit Methylpropenylether umgesetzt wird.
13. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 4, 10 und 11, dadurch gekennzeichnet, dass (E)-1,1,4,4-Tetramethoxy-but-2-en mit Methylpropenylether umgesetzt wird.
14. Verwendung gemäß einem der Ansprüche 1 bis 4, 10 und 11, dadurch gekennzeichnet, dass 13-(2,6,6-Trimethylcyclohexen-1-yl)-2,7,11-trimethyltrideca-2,6,8,10,12-pentaen-4-in-1-al-diethylacetal mit Ethylvinylether umgesetzt wird.



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 97 10 0109

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	DE 42 08 477 A (BASF) * das ganze Dokument *	1,3-7,9	C07B37/00 C07C41/48 C07C67/293 C07C403/10 C07D311/72
X	US 3 530 098 A (P. SCHWEIZER) * Spalte 4, Zeile 2 - Zeile 7; Ansprüche *	1,3	
A	CHEMISTRY LETTERS, Nr. 8, August 1982, TOKYO JP, Seiten 1185-1186, XP002028082 H. KOBAYASHI ET AL: "The first application of anion-catalyzed phase-transfer catalysis to Friedel-Crafts alkylation" * das ganze Dokument *	1-14	
A	EP 0 314 309 A (BP) * das ganze Dokument *	1-14	
D,A	JOURNAL OF ORGANOMETALLIC CHEMISTRY, Bd. 329, Nr. 1, 28.Juli 1987, LAUSANNE CH, Seiten 1-29, XP002028083 L. LAMANDÉ ET AL: "Structure et acidité de composés à atome de bore et de phosphore hypercoordonnés" * pages 8,22 *		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			C07B C07C B01J C07F
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abchlußdatum der Recherche 21.März 1997	Prüfer Wright, M
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 (03.82) (P04C03)